

Modulhandbuch B.A. (Hauptfach) – Vorbemerkung

Beim folgenden Modulkatalog handelt es sich um ein allgemeines Gerüst, dessen Inhalte exemplarisch zu verstehen sind. Während die Modulbeschreibung und die in den Kompetenzfeldern beschriebenen Qualifikationsziele als definierte Vorgaben zu verstehen sind, können die konkreten Lehrinhalte (siehe Kohärenzmatrix) variieren. So orientieren sie sich z.B. an aktuellen Forschungskontexten und an dem jeweiligen Profil der Dozierenden.

Die Qualifikationsziele sollen als Ziele und nicht als zwingend internalisierte und damit überprüfbare Kompetenzen verstanden werden. Es können lediglich Anstöße gegeben werden, die genannten Kompetenzen zu entwickeln. Der Modulkatalog wurde hinsichtlich der Lehr- und Lerninhalte und Qualifikationsziele mit Studierenden diskutiert, um eine einseitige und eventuell nicht zutreffende Beschreibung aus Sicht der Lehrenden zu vermeiden. Allerdings wurde der B.A.-Studiengang zum Wintersemester 2011/12 überarbeitet, weswegen einige der beschriebenen Module in dieser Form noch nicht angeboten wurden.

Modulhandbuch B.A. Europäische Ethnologie Hauptfach

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
B.A.-Studiengang Europäische Ethnologie

Modulbezeichnung: Grundlagen der Europäischen Ethnologie

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1. – 2. FS	2	Pflichtmodul	16	480

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche
-	-	Schriftlich/ 180 Minuten	Vorlesung, Übung, Seminar (s. „Produkte“ in der Kohärenz- matrix im Anhang)	PD Dr. Sabine Zinn-Thomas

Qualifikationsziele

Wissenschaftliche Befähigung

Themen: Die Studierenden haben einen Überblick über die Forschungs- und Problemfelder sowie die Wissenschaftsgeschichte der Europäischen Ethnologie. Sie kennen die zentralen Begriffe und Theorien des Fachs und können diese innerhalb einer interdisziplinär strukturierten Wissenschaftslandschaft einordnen. Sie verfügen über grundlegende Kompetenzen in der Lektüre wissenschaftlicher Literatur und in der Formulierung von Berichten und Zusammenfassungen.

Probleme/Fragestellungen: Sie können zentrale Begriffe und wissenschaftliche Paradigmen differenzieren und in Beziehung zum öffentlich-medialen Diskurs setzen.

Produkte: Sie werden strukturiert und differenziert in die Erarbeitung folgender Produkte eingeführt: Klausur, Lerntagebuch, Essay, Podiumsdiskussion.

Methoden: Sie erwerben folgende Methodenkompetenzen, auf die sie in späteren Modulen explizit zurückgreifen können: Referieren, kritisches Bearbeiten von Texten (Primärquellen, Sekundärliteratur), Reflexion, Recherche.

Berufsrelevante Kompetenzen

Sie verfügen über grundlegende Kompetenzen kulturwissenschaftlichen Denkens und Argumentierens und kennen die wichtigsten Felder und Konzepte des Fachs. Sie sind in der Lage Themen einzuordnen und im zeitlichen Kontext zu verorten sowie Kontexte herzustellen. Sie können selbständig Informationen und Fachwissen beschaffen und verwerten sowie das eigene Lernen sowohl allein als auch in der Gruppe nach eigenen Ansprüchen organisieren. Sie haben gelernt, die eigene Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft einzuschätzen sowohl im Hinblick auf die Zusammenarbeit im Team als auch unter erschwerten Bedingungen wie etwa Zeitdruck.

Persönlichkeitsentwicklung

Sie werden zur kritischen Reflexion von Werten und Normen angeregt. Sie haben die Grundlagen kollegialer Teamarbeit kennen gelernt und dabei ihre Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten optimiert. Sie sind befähigt, selbständig zu arbeiten und zu entscheiden und dabei vorhandene Lern- und Lehrmittel effektiv zu nutzen.

Zivilgesellschaftliches Engagement

Sie werden sensibilisiert für die Komplexität von Themen und Fragestellungen. Sie lernen unterschiedliche Perspektiven, Zugangs- und Umgangsweisen mit kultureller Vielfalt kennen und reflektieren in diesem Kontext zivilgesellschaftliche Werte und deren Stellenwert in der Gesellschaft.

Lehrinhalte

Die Studierenden lernen Fragestellungen, zentrale Begriffe und Theorien sowie Forschungs- und Problemfelder der Europäischen Ethnologie, die sich aus einer reformierten Volkskunde und in Auseinandersetzung

zung mit Nachbarwissenschaften entwickelt hat, kennen. Sie gewinnen einen Einblick in die Wissenschafts- und Sozialgeschichte des Faches. Sie erwerben ein Verständnis von den verschiedenen Fachtraditionen, deren gesellschaftlichen und politischen Hintergründen und den daraus entstehenden Paradigmen und Selbstverständnissen. Die Studierenden vertiefen die vermittelten Kenntnisse durch ausgewählte Lese- und Textproben und Texte, die als „Klassiker“ bzw. Basistexte der Sozial- und Kulturwissenschaften gelten, in begleitenden Seminaren/Übungen (zu den Inhalten siehe Kohärenzmatrix im Anhang).

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
PD Dr. Sabine Zinn-Thomas	Einführung in die Europäische Ethnologie	4
Alle habilitierten Lehrenden	Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie	2
PD Dr. Sabine Zinn-Thomas	Klassikerlektüre	2

Modulbezeichnung: Methoden

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1. – 2. FS	2	Pflichtmodul	10	300

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungs-dauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortlicher
-	-	Schriftlich/ 90 Minuten	Vorlesung, Übung (s. „Produkte“ in der Kohärenz- matrix im Anhang)	Dr. Florian von Dobeneck

Qualifikationsziele

Wissenschaftliche Befähigung

Themen: Die Studierenden können die oben beschriebenen sozialen und kulturellen Phänomene beobachten, in ihren Zusammenhängen erkennen, beschreiben und differenziert analysieren.

Probleme/Fragestellungen: Sie können die Vor- und Nachteile der Techniken und Methoden abwägen und sie in Abhängigkeit von der Situation und dem Kontext einsetzen.

Produkte: Sie werden strukturiert und differenziert in die Erarbeitung folgender Produkte eingeführt: audiovisuelle Präsentationen, Referate, Thesenpapiere, Hausarbeiten, Essays, Memos/Feldtagebuch, Beobachtungsprotokolle, Interviewleitfäden, Mental Maps, Qualitative Inhaltsanalyse.

Methoden: Sie erwerben folgendes Methodenrepertoire, auf das in den anderen Modulen (insbesondere dem Modul Kultur und Raum) zurückgegriffen werden kann: Literatur- und Quellenrecherche, Bibliographier- und Zitierregeln, Formulieren und Formatieren wissenschaftlicher Arbeiten, Präsentieren komplexer soziokultureller Zusammenhänge, Techniken der Vorbereitung auf Prüfungen und Klausuren, Erarbeitung von Problemfeldern und Fragestellungen, Teilnehmende Beobachtung, Interviewmethoden, Analysetechniken von im Alltag empirisch erhobenem Material.

Berufsrelevante Kompetenzen

Sie sind in der Lage einzelne Arbeitsschritte und Ziele systematisch zu planen und im Rahmen eigener Projekte angemessene Methoden, Medien, Arbeitstechniken und Hilfsmittel einzusetzen. Sie erwerben die Fähigkeit, Problemstellungen zu erkennen und komplexe Themen aufzubereiten, klar und verständliche mündlich und schriftlich zu formulieren, zu präsentieren und zu dokumentieren und hierbei Fachbegriffe richtig anzuwenden. Da sie hierbei häufig in Kleingruppen arbeiten, werden sie zur Kommunikation und Teamarbeit angeregt. Sie haben gelernt, Feedback zu erhalten und zu geben, Meinungen anderer ernst zu nehmen, eigene Standpunkte zu überprüfen, eigenes Wissen weiterzugeben und andere zu unterstützen.

Persönlichkeitsentwicklung

Sie reflektieren und optimieren ihr eigenes Lernverhalten und bauen hierdurch ihre Fähigkeit aus dazuzulernen. Hierdurch erhalten sie Zutrauen in die eigene Selbstwirksamkeit. Aufgrund der Durchführung eigener kleiner Forschungsprojekte und der Präsentation von Ergebnissen, werden Sie außerdem zu kreativem Denken und durch den Kontakt mit Untersuchten/Befragten zur Reflektion von Selbst- und Fremdbildern aufgefordert.

Zivilgesellschaftliches Engagement

Sie werden für gesellschaftliche Herausforderungen und Probleme sensibilisiert und erkennen, dass durch empirische Untersuchungen zu deren Lösung beigetragen werden kann. Darüber hinaus erlangen sie ein Bewusstsein für das Fremdverstehen.

Lehrinhalte

Die Studierenden erhalten und erarbeiten sich einen Überblick über Arbeitstechniken und qualitative Forschungsmethoden der Disziplin. Sie werden dabei begleitet, sich Grundregeln wissenschaftlichen Arbeitens sowie der empirischen Sozialforschung anzueignen und im Rahmen eigener Schritte ins Feld zu reflektieren. So gewinnen sie Sicherheit für selbständiges wissenschaftliches und empirisches Arbeiten und für erste eigenständige Studien (zu den Inhalten siehe Kohärenzmatrix im Anhang).

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Dr. Florian von Dobeneck	Methoden der Kultur- und Sozialwissenschaften	6
Dr. Florian von Dobeneck	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	4

Modulbezeichnung: Kultur und Raum

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1. – 2. FS	2	Pflichtmodul	10	300

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortlicher
-	-	Schriftlich	Seminar (s. „Produkte“ in der Kohärenzmatrix im Anhang)	PD Dr. Sabine Zinn-Thomas und JProf. Dr. Anna Lipphardt

Qualifikationsziele

Wissenschaftliche Befähigung

Themen: Die Studierenden können die oben genannten sozialen und kulturellen Phänomene beobachten, in ihren Zusammenhängen erkennen, beschreiben und differenziert analysieren.

Probleme/Fragestellungen: Sie sind in der Lage, zentrale Begriffe und wissenschaftliche Paradigmen zu differenzieren und in Beziehung zum öffentlich-medialen und politischen Diskurs zu setzen.

Produkte: Sie werden strukturiert und differenziert in die Erarbeitung folgender Produkte eingeführt: Essays, Dokumentation, Poster-Präsentationen, Vorträge, audiovisuelle Präsentationen.

Methoden: Sie entwickeln folgende methodische Fertigkeiten, die ihnen zu einem späteren Zeitpunkt von Nutzen sein werden: Quellenanalyse und Literaturstudium, Kognitive Landkarten/Mental Maps; Exkursionen, Expertengespräche.

Berufsrelevante Kompetenzen

Sie haben gelernt Sachverhalte genau, klar und verständlich mündlich und schriftlich zu formulieren, Fachbegriffe richtig anzuwenden. Sie sind in der Lage alleine und in der Gruppe ein Thema mithilfe verschiedener Methoden, Medien, Arbeitstechniken und Hilfsmittel zu erarbeiten, Fragestellungen zu generieren und Präsentationen vorzubereiten, durchzuführen und zu dokumentieren. Sie trainieren die eigene Meinung zu äußern, Kritik angemessen zu formulieren und auch selber anzunehmen.

Persönlichkeitsentwicklung

Sie Studierenden zeigen Eigeninteresse und Problembewusstsein. Sie üben ihre Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit. Sie werden dazu angeregt, sich kritisch mit ihrer räumlichen Umgebung und damit einhergehenden Selbstverortungen auseinanderzusetzen.

Zivilgesellschaftliches Engagement

Sie können Entscheidungen auf lokaler wie globaler Ebene und daraus absehbare Konsequenzen kritisch reflektieren. Sie haben die Bereitschaft sich innovativ und kreativ an Prozessen von regionaler Identitätsstiftung wie auch von Beheimatung (Ortsbezogenheit) zu beteiligen und damit die Solidarität im Nah- und Fernraum zu unterstützen.

Lehrinhalte

Die Studierenden lernen grundlegende Theorien und Konzepte kulturwissenschaftlicher Raumforschung kennen und gewinnen einen Einblick in die Wissenschaftsgeschichte der Gemeinde und Stadtforschung. Darüber hinaus setzen sie sich mit Diskursen und Konzepten von Identität bzw. Heimat kritisch auseinander. Sie beschäftigen sich dabei vor allem mit Zugehörigkeits- und Verortungsstrategien in lokalen wie auch translokalen Kontexten sowie damit einhergehenden Symbolen und Praxen. (Zu den Inhalten siehe Kohärenzmatrix im Anhang.)

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Jörg Giray M.A.	Seminar aus dem Bereich Gemeinde- und Stadtforschung	2
PD Dr. Sabine Zinn-Thomas	Seminar aus dem Bereich Heimat und Identität	2

Modulbezeichnung: Kulturelle Repräsentationen

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
5. – 6. FS	2	Pflichtmodul	10	300

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modul-verantwortlicher
-	-	Schriftlich	Seminar (s. „Produkte“ in der Kohärenzmatrix im Anhang)	Prof. Dr. Werner Mezger

Qualifikationsziele

Wissenschaftliche Befähigung

Themen: Die Studierenden interpretieren kulturelle Repräsentationen, ordnen Traditions- und Innovationsprozesse in größere Kulturzusammenhänge ein und analysieren Zeugnisse materieller Kultur mit dem Instrumentarium gängiger Kulturtheorien.

Probleme/Fragestellungen: Sie nutzen historische Forschungen als Basis für die Gegenwartsanalyse, fragen nach Kontinuitäten, Transformationen und Zäsuren samt deren Gründen in Überlieferungszusammenhängen und verfügen über Kategorien und Kriterien solider, d. h. nicht spekulativer Interpretation.

Produkte: Sie werden strukturiert und differenziert in die Erarbeitung folgender Produkte eingeführt: Thesepapier, Referat, Essay, Hausarbeit, Präsentation, Protokoll teilnehmender Beobachtung und/oder Interview mit Akteuren (z. B. bei Fest- und Brauchereignissen), Forschungstagebuch aus Praxisfeldern (z. B. Museum), Katalogbeitrag (z. B. für Ausstellungen) – jeweils nach entsprechender Anleitung.

Methoden: Sie sind in der Lage, folgende Methoden, auf die sie in späteren Modulen explizit zurückgreifen können, anzuwenden: Literatur-, Archiv- und Onlinerecherche, Quellenkritik, Entwicklung relevanter Fragestellungen, Feldforschung, Interview, teilnehmende Beobachtung, Auswertung von empirisch erhobenen Material, Formulieren wissenschaftlicher Texte - jeweils als Weiterentwicklung der im Modul „Methoden“ erworbenen Basiskompetenzen. Speziell für den Bereich „Museum“ gewinnen sie praxisbezogene Einblicke und üben die didaktische und öffentlichkeitswirksame Umsetzung theoretischen Wissens oder von Analyseergebnissen.

Berufsrelevante Kompetenzen

Sie verfügen über ein geschärftes Urteilsvermögen in der Bewertung kultureller Prozesse und über die Fähigkeit zu didaktischer Präsentation komplexer Kulturzusammenhänge, was ihnen als Qualifikation für die häufig angestrebten Berufsfelder „Museum“ und „Medien“ dient. Sie entwickeln Kreativität und Problemlösungskompetenz bei der Bearbeitung gestellter Aufgaben. Sie können vielschichtige Sachverhalte präzise beschreiben, gewonnenes Material für die Analyse strukturieren und die Ergebnisse der Analyse anderen vermitteln. Außerdem festigen sie ihre Handlungskompetenz sowohl für praktische Kulturarbeit in eigener Verantwortung als auch für die Beratung von Entscheidungsträgern.

Persönlichkeitsentwicklung

Sie zeigen Erkenntnisinteresse und Problembewusstsein. Sie trainieren ihre Kommunikationsfähigkeit und lernen sich in einer zunehmend komplexen Welt zu orientieren und zu positionieren. Sie können mit vorhandenen Wissensbeständen wie auch mit durch eigene Quellenarbeit hinzugewonnenem Wissen kreativ umgehen. Sie verfügen über Kulturkompetenz und sind in der Lage, diese in öffentliche Diskurse einzubringen.

Zivilgesellschaftliches Engagement

Sie können kulturelle Repräsentationen in ihre jeweiligen Kontexte einordnen und vermögen diese gesellschaftsrelevant zu analysieren und zu interpretieren. Sie argumentieren auf der Basis eines kritischen historischen Bewusstseins und besitzen die Fähigkeit, sich verantwortungsvoll in die Moderation von Modernisierungsprozessen einzuschalten. Dies qualifiziert sie in besonderer Weise für die Übernahme pädagogischer Aufgaben und für ein Engagement in Bildungseinrichtungen und bei Kultur-Veranstaltungen verschiedenster Art.

Lehrinhalte

Die Studierenden gewinnen Einblicke in die Bedeutung von Traditionen für die Entwicklung von Alltagspraktiken und Wertordnungen und werden befähigt, den zeitweise fälschlich mit „Stillstand“ gleichgesetzten Traditionsbegriff als dynamische Größe und unabdingbare Grundlage für Innovationen zu verstehen.

Sie lernen an ausgewählten Beispielen zur Sachkultur materielle Objekte in ihre geistigen und sozioökonomischen Funktions- und Überlieferungszusammenhänge einzuordnen, sie kritisch zu interpretieren und ihren Zeugnischarakter im musealen Kontext pädagogisch und didaktisch zu nutzen (zu den Inhalten siehe Kohärenzmatrix im Anhang).

Lehrveranstaltungen

Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
N.N.	Seminar aus dem Bereich Tradition und Innovation	2
N.N.	Seminar aus dem Bereich Materielle Kultur	2

Modulbezeichnung: Umgang mit Eigenem und Fremdem

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3. – 4. FS	2	Pflichtmodul	16	480

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modurverantwortlicher
-	-	Schriftlich	Seminar (s. „Produkte“ in der Kohärenzmatrix im Anhang)	Dr. Florian von Dobeneck und JProf. Dr. Anna Lipphardt

Qualifikationsziele

Wissenschaftliche Befähigung

Themen: Die Studierenden können die zu beschreibenden sozialen und kulturellen Phänomene im Kontext des Kulturthemas Fremdheit beobachten, in ihren Zusammenhängen erkennen und differenziert analysieren.

Probleme/Fragestellungen: Sie können zentrale Begriffe und wissenschaftliche Paradigmen differenzieren, durch empirisches Arbeiten reflektieren und weiterentwickeln sowie in Beziehung zum öffentlich-medialen und politischen Diskurs setzen.

Produkte: Sie werden strukturiert und differenziert in die Erarbeitung folgender Produkte eingeführt: Essays, kleine Feldstudien und empirische Fallstudien, Dokumentationen, audiovisuelle Präsentationen, Referate.

Methoden: Sie erwerben folgendes Methodenrepertoire, auf das in den späteren Modulen explizit zurückgegriffen werden kann: Erarbeitung von Problemfeldern und Fragestellungen, Erhebung und Analyse von im Alltag empirisch erhobenem Material (teilnehmende Beobachtung, Interviews), Literatur- und Medienanalyse, Analyse von lokalen, nationalen und internationalen Primärquellen aus den Bereichen Minderheits- und Migrationspolitik, Vorbereitung und Durchführung von Expertengesprächen.

Berufsrelevante Kompetenzen

Sie sind in der Lage, angeleitet empirisch zu arbeiten und bei der Erstellung von Konzeptionen und interkulturellen Themen beratend mitzuwirken. Darüber hinaus lernen sie das eigene Denken, Fühlen und Handeln zu reflektieren und eigene Standpunkte im Gespräch zu überprüfen.

Persönlichkeitsentwicklung

Sie entwickeln interkulturelle Kompetenzen: Sie haben gelernt Unterschiede wahrzunehmen und zu akzeptieren, eigene Normen und Werte, d.h. die kulturelle Prägung, zu erkennen, ein Verständnis für die Dynamik von Unterschieden zu entwickeln, sich kulturelles Wissen anzueignen und schließlich eigenes Verhalten in den kulturellen Zusammenhang des Gegenübers zu integrieren. Hierdurch lernen sie ethnozentristische und eurozentristische Geschichtsbilder sowie Haltungen und Äußerungen zu erkennen und kritisch zu hinterfragen.

Zivilgesellschaftliches Engagement

Sie erfahren, dass angesichts der wachsenden gesellschaftlichen Vielfalt die Integration ganz oben auf der Agenda zivilgesellschaftlichen Engagements stehen muss und ethnozentristisches Denken und Handeln staatsbürgerliches Engagement behindert. Sie sind für interkulturelle/transkulturelle Prozesse sowie für ein Fremdverstehen sensibilisiert, erweitern ihre verbale und nonverbale interkulturelle Kommunikationsfähigkeit und eignen sich interkulturelles Wissen an. Hierdurch erwerben sie soziale Kompetenzen, die es ermöglichen, in effizienter und konstruktiver Weise am gesellschaftlichen und beruflichen Leben teilzuhaben und sich aktiv am staatsbürgerlichen Leben zu beteiligen.

Lehrinhalte

Ziel ist es, die Studierenden in die Lage zu versetzen, sich multiperspektivische Zugänge bei der Untersu-

chung gesellschaftlicher Vielfalt zu erschließen und diese mit Hilfe (analytischer) Kategorien wie Ethnizität, Migration, Gender, Religion, soziale Zugehörigkeit etc. im Kontext konkreter empirischer Felder vertiefend zu bearbeiten (zu den Inhalten siehe Kohärenzmatrix im Anhang).

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
N.N.	Seminar aus dem Bereich Ethnizität in Europa	2
N.N.	Seminar aus dem Bereich Umgang mit Fremdheit	2
N.N.	Seminar aus dem Bereich Migration - Integration	2

Modulbezeichnung: Kultur und Alltag

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3. FS	1	Pflichtmodul	10	300

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortlicher
-	-	Schriftlich	Seminar (s. „Produkte“ in der Kohärenzmatrix im Anhang)	Prof. Dr. Werner Mezger

Qualifikationsziele

Wissenschaftliche Befähigung

Themen: Die Studierenden können die kulturellen Prägungen des Alltags und die Medien ihrer Vermittlung erkennen, beschreiben und differenziert analysieren.

Probleme/Fragestellungen: Sie nehmen eine kritische Analyse gesellschaftlicher Kulturmuster durch strukturierte Fragestellungen und geeignete empirische Verfahren vor.

Produkte: Sie werden strukturiert und differenziert in die Erarbeitung folgender Produkte eingeführt: Fallstudien und empirische Arbeitseinheiten, Dokumentationen, Essays, Referate, Thesenpapiere, audiovisuelle Präsentationen, empirische Arbeitseinheiten.

Methoden: Sie sind befähigt Herangehensweisen zu wählen, die sich auch auf andere Module übertragen lassen, z. B. Techniken der Literatur- und Medienanalyse, Vorgehensmöglichkeiten bei eigenen Feldforschungen (Interviews, teilnehmende Beobachtung), Auswertungsstrategien von empirisch erhobenem Material, Generierung weiterführender Erkenntnisziele.

Berufsrelevante Kompetenzen

Sie haben gelernt Arbeitsaufgaben selbständig anzugehen und durchzuführen. Die Auseinandersetzung mit der kulturellen Relevanz und der sozialen Bedeutung religiöser Sinnsysteme befähigt sie zu eigenem wertorientiertem Handeln in Unabhängigkeit und Selbstverantwortlichkeit. Durch den Modulteil „Medien“ verfügen sie über Medienkompetenz und über kritisches Urteilsvermögen bezüglich medial bzw. massenmedial kommunizierter Inhalte. Sie können mit Massenmedien nicht nur rezeptiv umgehen, sondern besitzen erste Orientierungen für einen möglichen Einstieg in das von vielen angestrebte Berufsfeld „Medien“.

Persönlichkeitsentwicklung

Sie besitzen die Fähigkeit zur kritischen Reflexion gesellschaftlicher Normen und Werte und sind in der Lage, manipulative Potenziale zu erkennen. Sie können in diffizilen weltanschaulichen Fragen und im komplexen Informationsgeflecht des digitalen Zeitalters fundiert und kritisch selbst Position beziehen, dezidierte Meinungen äußern und den eigenen Standpunkt im Gespräch mit anderen überprüfen. Sie haben die kognitive und instrumentelle Befähigung zur Orientierung im Wertewandel der fortgeschrittenen Moderne. Aufgrund der im Modul erstellten Produkte sind sie vertraut mit Material- und Datenmanagement.

Zivilgesellschaftliches Engagement

Sie verfügen durch die erworbenen Kenntnisse über Religion und Gesellschaft, aber auch durch ihre Sensibilität gegenüber der Mediengesellschaft über (inter-)kulturelle Kompetenzen, mit denen sie Wertesysteme und Weltbilder verschiedener sozialer Gruppen besser verstehen und konstruktiv am gesellschaftlichen Leben mitwirken können.

Lehrinhalte

Die Studierenden erhalten vertiefte Einblicke in zwei fachspezifische Schwerpunkte der Alltagsforschung. Zum einen sollen sie am Beispiel Religion und Gesellschaft Werteordnungen und Sinnsysteme der Alltagskultur er-

kennen und multiperspektivisch analysieren können. Zum anderen sollen sie sich mit der Alltagsrelevanz analoger und digitaler Medien beschäftigen und die Vermittlungsprozesse von medialen Inhalten kritisch hinterfragen (zu den Inhalten siehe Kohärenzmatrix im Anhang).

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
N.N.	Seminar aus dem Bereich Religion und Gesellschaft	2
N.N.	Seminar aus dem Bereich Medienkulturen	2

Modulbezeichnung: Regionalkultur

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
6. FS	1	Pflichtmodul	6	180

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortlicher
-	-	Mündlich/ max. 30 Minuten	Vorlesung, Übung (s. „Produkte“ in der Kohärenzmatrix im Anhang)	Prof. Dr. Werner Mezger

Qualifikationsziele

Wissenschaftliche Befähigung

Themen: Die Studierenden verstehen Regionen als kulturelle Identitätsräume, an denen sich ökonomisches, ökologisches und politisches Handeln orientiert.

Probleme/Fragestellungen: Sie entwickeln eine kritische Analyse der Konzeptualisierung von Regionen und der damit verbundenen Strategien.

Produkte: Sie sind in der Lage, entsprechend der Vermittlungsform der Vorlesung, folgende Produkte zu entwickeln: Protokolle, Thesenpapiere, Dokumentationen, Referate, selbständige Aneignung vertieften Wissens durch Studium und Auswertung weiterführender Literatur.

Methoden: Entsprechend der Vermittlungsform der Vorlesung und Übung können die Studierenden folgende Methoden anwenden: Vortrag und multimediale Präsentation, Diskussion, Literatur- und Quellenrecherchen, Aneignung und kritische Reflexion des rezipierten Stoffes sowie die Entwicklung eigener weiterführender Erkenntnisziele. Durch die abschließende mündliche Prüfung sind die Studierenden in der Lage, ihr Wissen kombinatorisch anzuwenden.

Berufsrelevante Kompetenzen

Sie verfügen über eine vergleichende Sicht der kulturellen Prägungen des Nah- und Fernraums und besitzen die Fähigkeit, aus solider Sachkenntnis heraus global zu denken und lokal zu handeln. Durch interkulturelles Wissen und interkulturelle Sensibilität sind sie in besonderer Weise qualifiziert für die Auseinandersetzung mit und die Lösung von europäischen Fragen (z.B. Grenzen/Minderheiten/Kulturerbe).

Persönlichkeitsentwicklung

Ihnen ist es möglich, sich als Akteure im Globalisierungsprozess fundiert und qualifiziert zu positionieren. Sie haben gelernt, Heimat und Welt nicht als Gegensätze, sondern als komplementäre und interdependente Phänomene zu verstehen. Durch die erworbene interkulturelle Kompetenz sind sie in der Lage, mit den Dynamiken von Regionalismus und Nationalismus verantwortungsvoll umzugehen.

Zivilgesellschaftliches Engagement

Sie vermögen Entscheidungen von lokaler, regionaler und überregionaler Reichweite und deren absehbare Konsequenzen kritisch zu reflektieren und sind darauf vorbereitet, als mündige Europäer gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Sie können kreativ und innovativ an regionaler Identitätsstiftung mitwirken. Das schließt vor allem auch ein vertieftes Verständnis für Migranten und die aktive Begleitung von Integrationsprozessen ein.

Lehrinhalte

Die Studierenden sollen Regionen nicht als primordialistische Entitäten, sondern als zwar topographisch vorgegebene, im Wesentlichen aber kulturell konstruierte Räume begreifen und ihre Bedeutung für die Produktion kultureller Identität kennenlernen. Das Modul überträgt die erworbenen Kategorien und Perspektiven in

das Feld von Region als historisch gewordener und von sozialer Praxis bestimmter kulturräumlicher Ordnung. Dabei werden die Inhalte der Module aus den vorangegangenen Semestern exemplarisch an einer Region verdeutlicht und in einer die Vorlesung begleitenden Übung vertieft (zu den Inhalten siehe Kohärenzmatrix im Anhang).

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
N.N.	Vorlesung zur Regionalkultur einer europäischen Großregion	4

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
B.A.-Studiengang Europäische Ethnologie

Modulbezeichnung: Kulturelle Überformungen

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
4. – 5. FS	2	Pflichtmodul	16	480

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortlicher
-	-	Schriftlich	Seminar (s. „Produkte“ in der Kohärenzmatrix im Anhang)	Prof. Dr. Werner Mezger

Qualifikationsziele

Wissenschaftliche Befähigung

Themen: Die Studierenden kennen die unterschiedlichen Zugänge der verschiedenen Disziplinen und können Begriffe und Theorien entsprechend ein- und zuordnen. Sie können eigenverantwortlich soziale und kulturelle Phänomene beobachten, in ihren Zusammenhängen erkennen, beschreiben, differenziert analysieren und kritisch hinterfragen. Sie verfügen über grundlegende Kompetenzen kulturwissenschaftlichen Denkens und Argumentierens und vermögen diese Fähigkeiten selbständig anzuwenden.

Probleme/Fragestellungen: Sie können zentrale Begriffe und wissenschaftliche Paradigmen differenzieren und sie mit eigenen Zugängen auf empirische Beispiele übertragen.

Produkte: Sie werden strukturiert und differenziert in die selbständige Erarbeitung folgender Produkte eingeführt: Essays, empirische Übungen, Dokumentation, Poster-Präsentationen, Vorträge, audiovisuelle/multimediale Präsentationen.

Methoden: Quellenanalyse & Literaturstudium, Methoden der Feldforschung (teilnehmende Beobachtung, Interviews), Exkursionen, Expertengespräche.

Berufsrelevante Kompetenzen

Sie können eigenständig und im Team mithilfe verschiedener Methoden, Medien, Arbeitstechniken und Hilfsmittel Arbeitsaufgaben angehen und durchführen. Sie können Präsentationen vorbereiten, durchführen und dokumentieren. Sie können Sachverhalte genau, klar und verständlich mündlich und schriftlich formulieren. Sie können die eigene Meinung äußern, Feedback geben und Feedback annehmen. Sie sind in der Lage, vorhandenes Wissen und Erfahrungen auf neue Aufgabenstellungen zu übertragen.

Persönlichkeitsentwicklung

Sie besitzen die Fähigkeit zur kritischen Reflexion gesellschaftlicher Normen und Werte. Sie sind in der Lage sich selbst und die eigenen Umgangsweisen kritisch zu hinterfragen und zu positionieren.

Zivilgesellschaftliches Engagement

Sie werden dazu angeregt, sich kritisch mit zivilgesellschaftlichen Errungenschaften auseinanderzusetzen und sich kreativ an der Lösung soziokultureller Probleme zu beteiligen.

Lehrinhalte

Verhalten und Umgangsweisen des Menschen sind soziokulturell überformt, d.h. sie sind bestimmt durch den jeweiligen sozialen und kulturellen Kontext. Daher erwerben die Studierenden in diesem Modul exemplarisch in verschiedenen Themenfeldern grundlegende Kenntnisse von unterschiedlichen Formen kultureller Überformung. Sie gewinnen dabei einen Überblick über die Perspektiven verschiedener Disziplinen auf den Körper und damit einhergehende Bilder, Vorstellungen und kulturelle Praktiken. Sie lernen Theorien und Konzepte im Hinblick auf die Befriedigung von Grundbedürfnissen wie Kleiden, Wohnen oder Essen und Trinken kennen. Sie vertiefen ihre bisher erworbenen Kenntnisse und Analysekompetenzen und diskutieren anhand exemplarischer Studien schicht-, generations- und geschlechtsspezifische Überformungen und Um-

gangswesen(zu den Inhalten siehe Kohärenzmatrix im Anhang).

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
N.N.	Seminar aus dem Bereich Grundbedürfnisse	2
N.N.	Seminar aus dem Bereich Umgang mit dem Körper	2
N.N.	Seminar aus dem Bereich Lebensphasen	2

**Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
B.A.-Studiengang Europäische Ethnologie**

Modulbezeichnung: Praxisfelder der Europäischen Ethnologie

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
Zwischen 3. – 5.	-	Pflichtmodul	8	240

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortlicher
-	-	-	Exkursion (Bericht), Praktische Tätigkeit (Bericht)	Dr. Florian von Dobeneck

Qualifikationsziele

Wissenschaftliche Befähigung

Themen: Die Studierenden können die im Studium erworbenen beruflichen Kompetenzen einsetzen.

Probleme/Fragestellungen: Sie erkennen Probleme und Herausforderungen und können sich mit ihrem Wissen in der Praxis gewinnbringend einbringen.

Produkte: Sie werden strukturiert und differenziert in die Erarbeitung folgender Produkte eingeführt: Exkursionsbericht, Praktikumsbericht.

Methoden: Im Zuge der praxisbezogenen Tätigkeiten können die Studierenden folgende Methoden anwenden: Exkursionen vorbereiten und dokumentieren, Expertengespräche vorbereiten und führen sowie Praktikantenstellen recherchieren.

Berufsrelevante Kompetenzen

Sie sind in der Lage Bewerbungen zu schreiben und Vorstellungsgespräche zu führen. Im Rahmen der praktischen Tätigkeit zeigen sie außerdem Arbeitsaufgaben selbständig anzugehen und durchzuführen bzw. zu Ende zu führen, Probleme zu erkennen und Problemlösungen voranzutreiben sowie Entscheidungen zu treffen. Dabei müssen sie vorhandenes Wissen und Erfahrungen aus dem Studium auf neue Aufgabenstellungen übertragen. Letztlich lernen sie hierdurch Verantwortung für eigenes Handeln zu übernehmen und Folgen abzuschätzen. Darüber hinaus müssen sie ihre Teamfähigkeit ausbauen und mit dem Aufbau von beruflich wertvollen Netzwerken beginnen.

Persönlichkeitsentwicklung

Sie sind dazu angehalten, ihre Erfahrungen aus der Praxis im Zusammenhang mit ihrem Studium und umgekehrt zu reflektieren und berufliche Vorstellungen zu überdenken, zu erweitern und zu konkretisieren. Darüber hinaus müssen sie mit eigenen Wünschen, Bedürfnisse, Stärken und Schwächen sowie Misserfolgen und inneren Konflikten umgehen und eigenes Denken, Fühlen und Handeln reflektieren.

Zivilgesellschaftliches Engagement

Während der Praktikumsphase unterstützen die Studierenden private und öffentliche Einrichtungen. Hierbei, jedoch auch im Rahmen der Exkursion, erfahren sie, dass die Übernahme von Verpflichtungen (z.B. Hilfeleistungen im karitativen Bereich, Engagement bei Migrantenorganisationen, in Bildungseinrichtungen, bei Kulturveranstaltungen oder Förderung von Zuwandererfamilien) unerlässlich für das Gemeinwesen sind. Je nach Tätigkeit und Engagement wird ihr Interesse am Funktionieren des Wohlfahrtsstaates und einer sozialstrukturellen Effektivität (soziale Gerechtigkeit, formelle und informelle Partizipation, faires Rechtssystem, Chancengleichheit, Vertrauen in staatliche Institutionen etc.) gestärkt.

Lehrinhalte

Die Hauptfachstudierenden beschäftigen sich im Rahmen wissenschaftlicher Exkursionen und Praktika in privaten und öffentlichen Institutionen mit fachlich relevanten Fragestellungen. Hierdurch können sie die im

Studium erworbenen Fähigkeiten in der Praxis anwenden und erhalten einen tieferen Einblick in potentielle Berufsfelder (zu den Inhalten siehe Kohärenzmatrix im Anhang).

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
N.N.	Praktische Tätigkeit	-
N.N.	Exkursion	-

Modulbezeichnung: Interdisziplinäre Aspekte der Europäischen Ethnologie

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3. – 5. FS	-	Pflichtmodul	8	240

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortlicher
-	-	-	-	Dr. Florian von Dobeneck

Qualifikationsziele

Wissenschaftliche Befähigung

Themen: In Abhängigkeit von der jeweiligen Disziplin bzw. dem Lehrveranstaltungsthema können die Studierenden im Anschluss soziale, kulturelle aber auch andere Phänomene erkennen, beschreiben und analysieren und in Verbindung zu den spezifischen Erkenntnisinteressen, Fragestellungen und methodischen Ansätzen der Europäischen Ethnologie setzen.

Probleme/Fragestellungen: Sie können zentrale Begriffe und wissenschaftliche Paradigmen differenzieren, die nicht im Mittelpunkt der Europäischen Ethnologie stehen. Hierdurch überwinden sie disziplinäre Schranken, die ihnen neue wissenschaftliche Zugänge ermöglichen.

Berufsrelevante Kompetenzen

Durch die Auseinandersetzung mit anderen disziplinären Zugängen werden neue berufliche Perspektiven eröffnet und das interdisziplinäre Analyseinstrumentarium geschärft. Gegebenenfalls erweitern die Studierenden ihr Methodenrepertoire (z.B. um Methoden der quantitativen Sozialforschung), lernen andere Lernformen kennen und werden aufgefordert, sich fehlende Qualifikationen anzueignen. Darüber hinaus müssen sie vorhandenes Wissen und Erfahrungen auf neue Frage- und Aufgabenstellungen übertragen.

Persönlichkeitsentwicklung

Sie steigern ihr Erkenntnisinteresse, reflektieren die ihnen bekannten wissenschaftlichen Zugänge und Perspektiven, werden dazu angeregt Wissen weiterzugeben und den eigenen Standpunkt im Gespräch zu überprüfen und lernen hierdurch eigene Stärken und Schwächen zu erkennen.

Zivilgesellschaftliches Engagement

Das Verständnis für Denk- und Verhaltensweisen in verschiedenen interdisziplinären Feldern ist für das zivilgesellschaftliche Engagement von entscheidender Bedeutung. Die Kenntnis von unterschiedlichen sozialen und politischen Konzepten und Strukturen ist Voraussetzung für eine aktive und demokratische Beteiligung am staatsbürgerlichen Leben. Durch den Kontakt mit einer anderen Wissenschaftstradition, mit neuen Perspektiven, Zugängen, anderen Lehrenden und Studierenden steigern die Studierenden außerdem persönliche und zwischenmenschliche Kompetenzen wie Offenheit, Selbstvertrauen und Akzeptanz, die sie darin bestärken, in effizienter und konstruktiver Weise am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Lehrinhalte

Die Hauptfachstudierenden Lehrveranstaltungen zu interdisziplinären Aspekten der Europäischen Ethnologie im Umfang von 8 ECTS-Punkten (mindestens 2 SWS, höchstens 4 SWS) besuchen.

In Kooperation mit dem Historischen Seminar, dem Seminar für Wissenschaftliche Politik, dem Institut für Soziologie und dem Institut für Völkerkunde stehen den Studierenden ausgewählte Lehrveranstaltungen offen. Sie können jedoch auch an anderen Instituten/Seminaren Lehrveranstaltungen im Rahmen der interdisziplinären Aspekte besuchen, wenn ihnen von Seiten der Lehrenden die Teilnahme ermöglicht wird (zu den Inhalten siehe Kohärenzmatrix im Anhang).

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
N.N.	Lehrveranstaltung aus dem Modul Interdisziplinäre Aspekte der Europäischen Ethnologie	2
N.N.	Lehrveranstaltung aus dem Modul Interdisziplinäre Aspekte der Europäischen Ethnologie	2